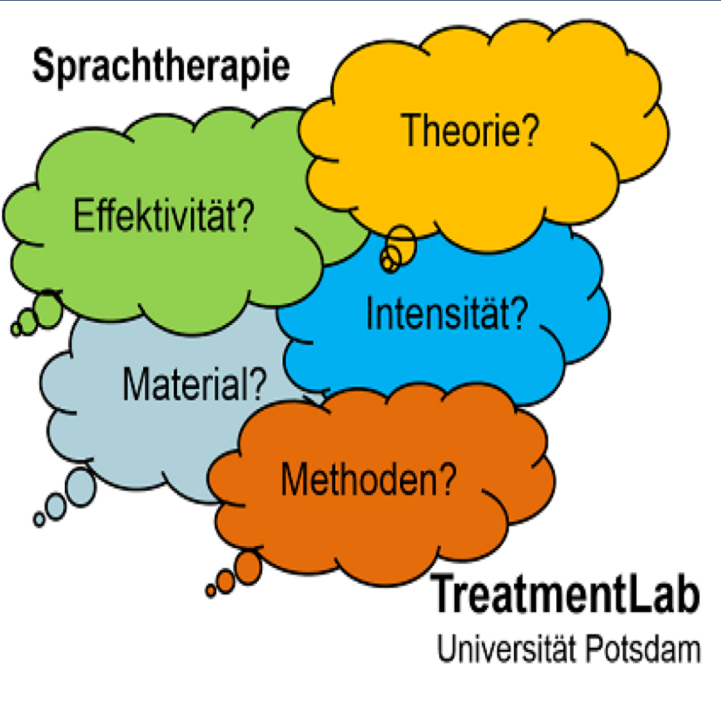




Aktuelle Evidenzen, diagnostische Herausforderungen und evidenzbasierte Aufgaben für die Behandlung lexikalisch-semanticcher Störungen bei Aphasie

Fokus: Mündliche Wortproduktion

Sandra Hanne & Nicole Stadie



Theoretischer Hintergrund und Ziele

Herausforderungen bei der Behandlung der mündlichen Wortproduktion bei Aphasie:

- Vielfältige Störungsausprägungen
- Auflagen der Versorgungsstrukturen
- Individuelle Partizipationsziele^[3]
- Stetige Weiterentwicklung in den Kognitionswissenschaften

Für einen optimalen Therapieerfolg ist es entscheidend ...

- aktuelle Erkenntnisse über **lexikalisch-semanticche Wissensstrukturen** präzise nutzbar zu machen
- den Behandlungsansatz anhand profunder Kenntnisse über das **Zusammenspiel** lexikalisch-semanticcher Wissensstrukturen bei der Bearbeitung diverser Therapieaufgaben herzuleiten
- über ein „Know-how“ **evidenzbasierter therapeutischer Aufgaben und Vorgehensweisen** zu verfügen, deren Wirksamkeit empirisch erprobt ist und die auf das **Partizipationsziel** zugeschnitten werden

Diagnostische Fragestellungen^[6]

SEM	Können semanticche Repräsentation bei der mündlichen Wortproduktion aktiviert werden oder liegt eine zentral-semanticche Störung vor?
SEM	Ist die semanticche Wortflüssigkeit vermindert?
SEM-POL	Sind semanticche Paraphasien die Folge einer semanticchen oder einer post-semanticchen Störung?
SEM, SEM-POL, POL	Treten morphologische Paraphasien auf?
SEM-POL	Ist der Zugriff von SEM auf POL erhalten?
POL	Sind die lexikalisch-phonologischen Repräsentationen erhalten? Kann auf lexikalische Repräsentationen im POL über eine andere Route zugegriffen werden? (a) GIL-POL, (b) PIL-POL (differential-diagnostische Abgrenzung POL vs. SEM-POL) Sind die phonologisch-lexikalischen Repräsentationen der einzelnen Wortarten unterschiedlich von der Störung betroffen? Können Lemma-spezifische Informationen der phonologisch-lexikalischen Repräsentationen abgerufen werden? Ist die formal-lexikalische Wortflüssigkeit vermindert? Sind phonematische Paraphasien eher lexikalisch oder post-lexikalisch bedingt? Werden die eigenen phonologischen Fehler vom Patienten selbst rezeptiv-phonologisch wahrgenommen? Sind phonematische Paraphasien beim Nachsprechen in einer rezeptiv-phonologischen Störung der Worterkennung begründet?

Verfahren zur Überprüfung

	– LEMO 2.0 (Stadie et al., 2013) - T6 Nachsprechen von Wörtern* - T8 Lesen GPK-regelmäßige und unregelmäßige Wörter - T11 Auditives Wort-Bild-Zuordnen, T12 visuelles WBZ - T13 Mündliches Benennen - V5 Nachsprechen rückwärts, - V6 Nachsprechen mit Artikel - V7 Nachsprechen von Wortarten* - V10 Lesen intern: Reime finden - V11 Lesen Wortarten* - V13 Synonymie Entscheiden, auditiv, V14 Syn. Ent. visuell - V15 Synonymie Entscheiden mit semant. Ablenker, auditiv - V16 Synonymie Entscheiden mit semant. Ablenker, visuell - V18 Reime finden nach Bildvorgabe – BIWOS (Benassi, et al., 2012) – HWL (Liepold, et al., 2003) – RWT (Aschenbrenner, Tucha & Lange, 2000) – Ther-A-Phon: Screening zur Überprüfung der phonetisch-phonologischen Enkodierung (Corsten & Mende, 2011) – Wortproduktionsprüfung (Blanken, et al., 1999) 3. Mündliches Benennen Nomina 5. Nachsprechen Nomina* 6. Lesen Nomina* – Verfahren zur Spontansprachanalyse (Restaphasie-Screening, Jaacks, 2015; ASPA, Huber et al., 2005; AAT, Huber et al., 1983)
--	---

*Differentialdiagnostisch nur dann aussagekräftig, wenn nicht-lexikalische Verarbeitungswege (APK, GPK) stark beeinträchtigt sind

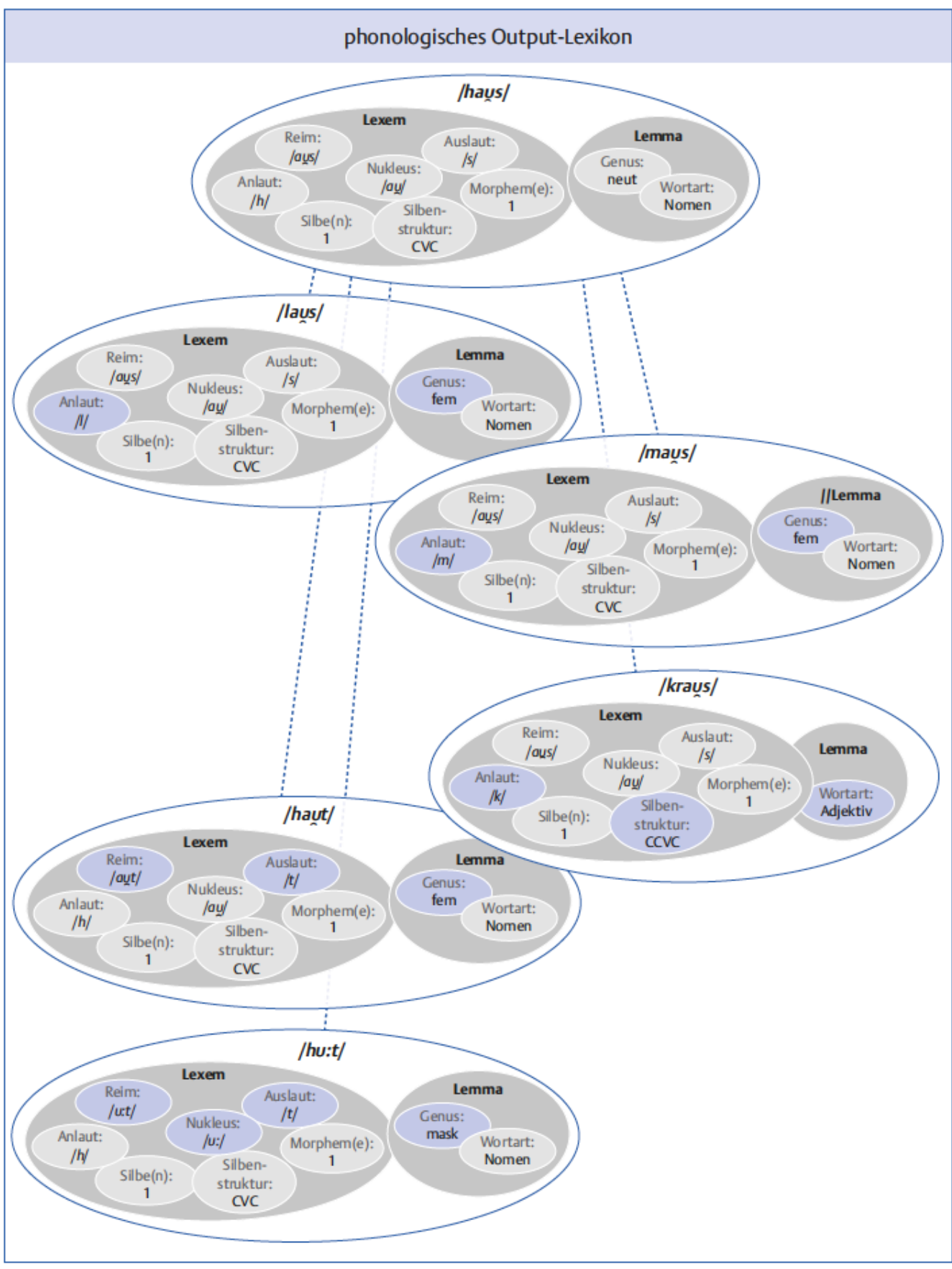
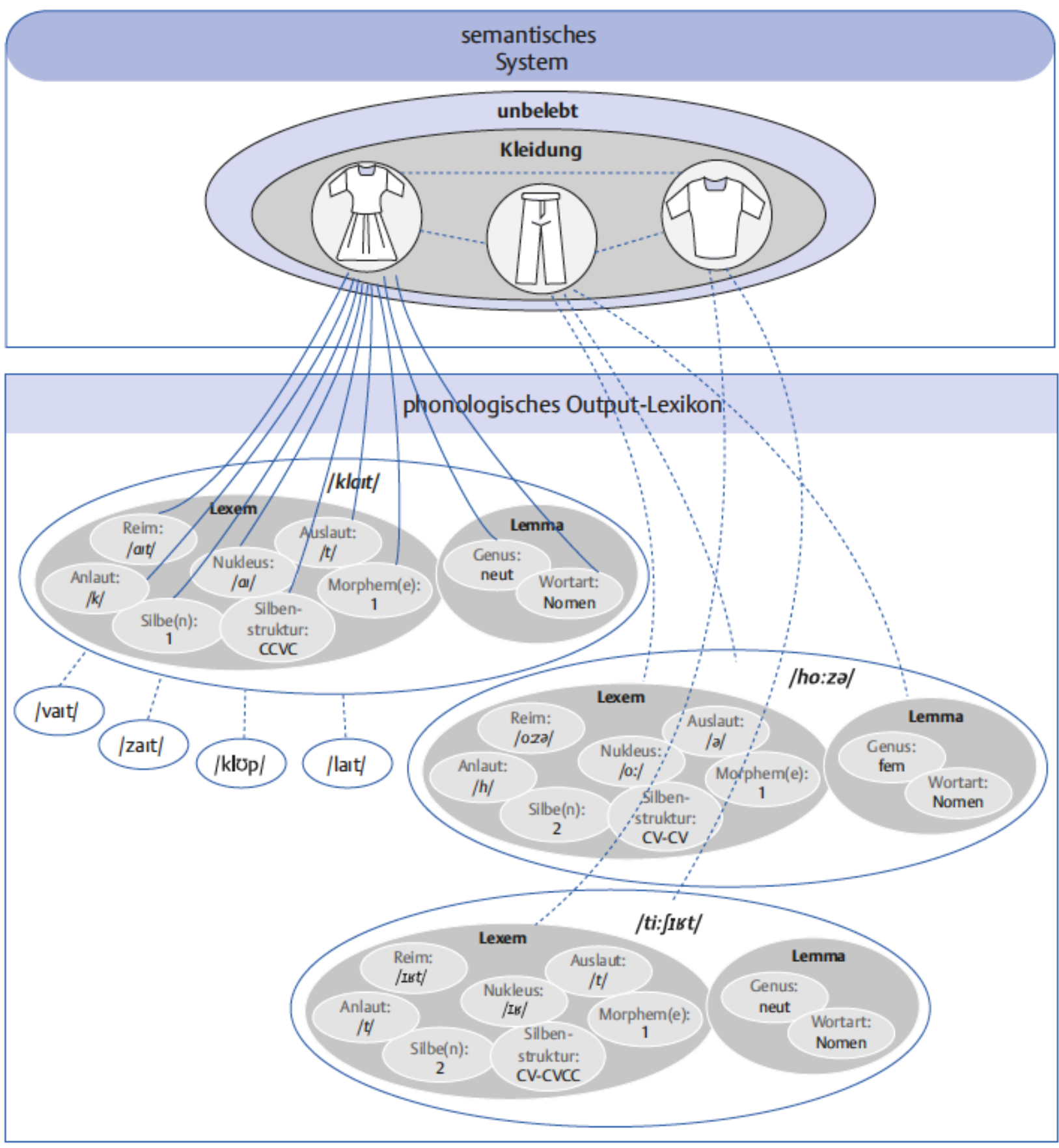
Wie können gegenwärtige **kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse** über den Aufbau des mentalen Lexikons und der semanticchen Repräsentationen sowie Befunde aus der **Therapieforschung** zur **klinischen Entscheidungsfindung** bei der Behandlung der mündlichen Sprachproduktion beitragen?

1. Welche Erkenntnisse liegen über den Aufbau und die Organisationsprinzipien der lexikalisch-semanticchen Verarbeitung vor?
2. Wie lassen sich diagnostische Fragestellungen aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive präzise formulieren?
3. Welche empirisch erprobten Aufgaben können für eine theoriegeleitete Intervention eingesetzt werden?



Kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse^[2,6,7]

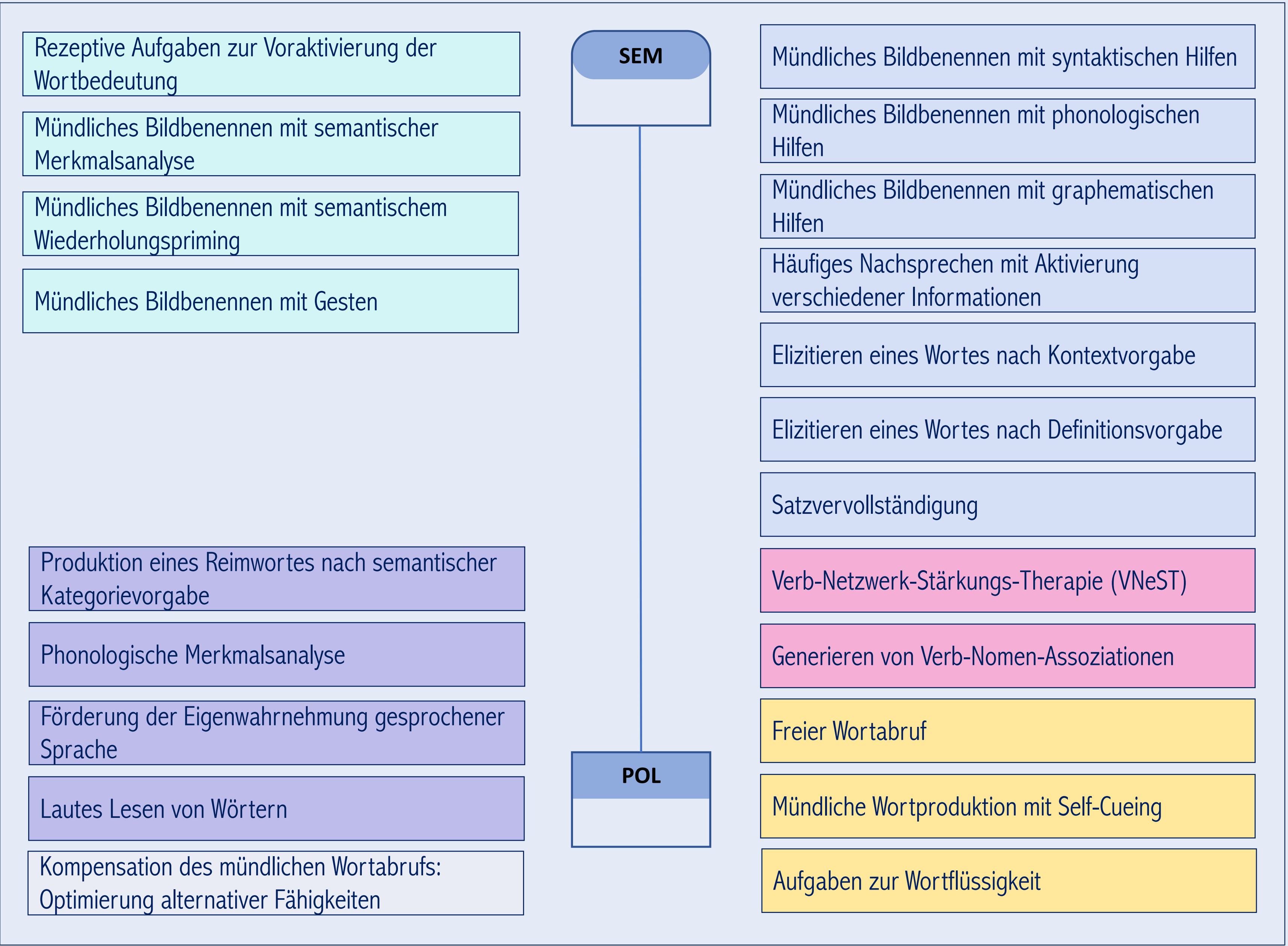
- Getrennte Wissenspeicher für phonologisch-lexikalische Repräsentationen und semanticches Wissen
- Interne Organisationsprinzipien des semanticchen Wissens: Merkmalsbündel, Kategorien, Domänen
- Lexikon: wortformspezifische Aspekte (Lexem) getrennt von syntaktischen Informationen (Lemma)



Beeinträchtigungen des lexikalisch-semanticchen Wissens für die mündliche Wortproduktion werden im Wesentlichen in Verbindung gebracht mit:^[4,5,8,9]

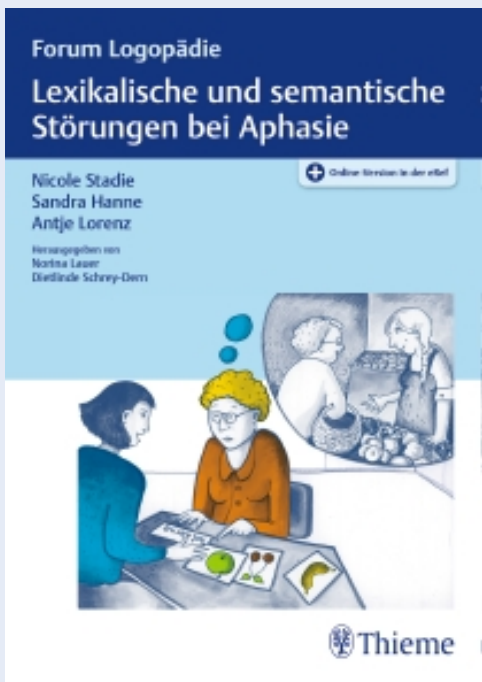
- einer fehlerhaften/unzureichenden Aktivierung des **semanticchen Wissens** (SEM)
- einem gestörten **Zugriff** von semanticchen Wissensrepräsentationen auf die damit verknüpfte phonologische Wortform (SEM-POL)
- einem Defizit auf der **lexikalisch-phonologischen Ebene**, welches das Wissen um die phonologischen Eigenschaften des Wortes betrifft (POL)
- einer **Kombination** dieser Möglichkeiten

Evidenzbasierte therapeutische Vorgehensweisen^[1]



- **21 evidenzbasierte Aufgaben**, die für die Teilfähigkeiten der mündlichen Wortproduktion **sensitiv** sind und für die **positive Therapieeffekte** auf die Aktivierung und die Vollständigkeit der semanticchen Merkmale eines Wortes sowie des damit verbundenen phonologisch-lexikalischen Eintrags haben^[1]
- Der **Übergang von semanticcher zu lexikalischer Verarbeitung** beim mündlichen Wortabruf ist eher **fließend**, jedoch ist folgende Zuordnung möglich:^[1]
 - 4 Aufgaben fokussieren eine verstärkte semanticche Aktivierung
 - 7 Aufgaben zielen auf den Zugriff auf die phonologische Wortform und damit die Verbindung zwischen semanticchen Konzepten und lexikalischen Einträgen ab
 - 2 Aufgaben um spezifisch den mündlichen Abruf von Verben zu trainieren
 - 4 Aufgaben zur gezielten Stabilisierung und Stärkung der phonologisch-lexikalischen Wissensstrukturen
 - 3 Aufgaben fokussieren den freien Wortabruf bzw. vermitteln Strategien, wie der Zugriff auf Wortformen in der Spontansprache flüssiger gelingen kann

Virtuoses sprachtherapeutisches Handeln bei lexikalisch-semanticchen Beeinträchtigungen der mündlichen Sprachproduktion bedeutet aus der chaotischen Vielfalt von diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten eine Vorgehensweise zu gestalten, die besonders vielversprechend erscheint, um die Ziele und Wünsche eines Menschen mit Aphasie im Hinblick auf seine Teilhabe am sozialen Leben zu verwirklichen.



[1] Hanne, S. & Stadie, N. (2019). Therapie lexikalischer und semanticcher Störungen. In: N. Stadie, S. Hanne & A. Lorenz (Hrsg.) *Lexikalische und semanticche Störungen bei Aphasie*. Stuttgart: Thieme. | [2] Harley, T. A. (2014). *The Psychology of Language* (4th ed.). Hove: Psychology Press. | [3] Lauer, N., Grötzbach, H. & Abel, S. (2013). ICF-basierte Therapieziele erstellen: Beispiele für die Aphasie. In: Bundesverband der Rehabilitation der Aphasiker e.V. (Hrsg.) *Aphasie: Wort für Wort zurück ins Leben*. Würzburg: Böhrler. | [4] Raymer, A.M. (2015). Clinical Diagnosis and Treatment of Naming Disorders. In A. E. Hillis (Ed.), *The Handbook of Adult Language Disorders*. 2nd ed. (pp. 161–184). Hove: Psychology Press. | [5] Raymer, A. & Gonzalez Rothi, L. (2008). Impairments of word comprehension and production. In R. Chapey (Ed.), *Language Intervention Strategies in Aphasia and Related Neurogenic Communication Disorders*. 5th ed. (pp. 607–629). Baltimore: Lippincott Williams & Wilkins. | [6] Stadie, N. & Hanne, S. (2019). Diagnostik lexikalischer und semanticcher Störungen. In: N. Stadie, S. Hanne & A. Lorenz (Hrsg.) *Lexikalische und semanticche Störungen bei Aphasie*. Stuttgart: Thieme. | [7] Tippet, D.C. & Hillis, A.E. (2015). The Cognitive Processes Underlying Naming. In A. E. Hillis (Ed.), *The Handbook of Adult Language Disorders*. 2nd ed. (pp. 141–150). Hove: Psychology Press. | [8] Vallila-Rohter, S., & Kiran, S. (2015). Diagnosis and Treatment of Semantic Impairments. In A. E. Hillis (Ed.), *The Handbook of Adult Language Disorders*. 2nd ed. (pp. 231–251). Hove: Psychology Press. | [9] Whitworth, A., Webster, J., & Howard, D. (2014). *A cognitive neuropsychological approach to assessment and intervention in aphasia*. 2nd ed. Hove: Psychology Press.